

Ausstellung und Veranstaltungsreihe

Offenes Gedenken

am Beispiel des Jugendkonzentrationslagers
für Mädchen und junge Frauen Uckermark



Anna Schwarz
Romno Klier
Oldenburg

Vom 18.10 bis 8.12.2019



Ausstellung und Veranstaltungsreihe

OFFENES GEDENKEN

Das Jugendkonzentrationslager
für Mädchen und junge Frauen
und späteren Vernichtungsort Uckermark

Mitglieder des Vereins waren auf der Suche nach Möglichkeiten des Gedenkens und fanden das von der **Initiative für einen Gedenkort ehemaliges Konzentrationslager Uckermark e.V.** ersonnene „Offene Gedenken“, ein kritisches, aktives, antifaschistisches und feministisch motiviertes Gedenken.

Teil dieses Gedenkens beinhaltet ein alle ein bis zwei Jahre stattfindendes Bau- und Begegnungscamp für FLIT-Personen.

Das Uckermark-Netzwerk stellt sich einer Musealisierung des Gedenkens entgegen und arbeitet immer mit antifaschistischem Gegenwartsbezug – der eine Kritik an der Verfasstheit deutscher Erinnerungs- und Gedenkarbeit einschliesst

(aus dem Katalog der Ausstellung).



Offenes Gedenken bedeutet für uns auch: die Veranstaltungsreihe ist nicht fertig: zwei Monate, in denen Workshops zu Diversity, Klassismus, Kunstprojekte und anderes noch organisiert und in Flyern, Internet und der Presse veröffentlicht wird:

www.romno.de + www.femref.uni-oldenburg.de

Anna Schwarz
Romno Klier
Oldenburg

**Filme zeigen wir jeden 2. Mittwoch,
19.00 im Anna-Schwarz RomnoKher
Stedingerstraße 45a, 26135 Oldenburg**

Die Ausstellung von der Initiative für einen Gedenkort macht die immer noch weitgehend unbekannt Geschichte dieses Ortes sichtbar. Dort wurden von 1942 bis 1945 Mädchen und junge Frauen, die überwiegend als ‚asozial‘ diskriminiert und verfolgt wurden, unter extrem schlechten Lebensbedingungen interniert, mussten Zwangsarbeit leisten und wurden gefoltert.

Es fanden außerdem kriminalbiologischen Untersuchungen des Rassenhygienischen Instituts im Jugendkonzentrationslager Uckermark statt.

Solche Untersuchungen wurden von dem Institut seit 1936 durchgeführt und dienten der rassistischen Erfassung von Sinti und Roma. Sie bildeten die Grundlage für Sterilisationen und den Genozid an Sinti und Roma.

Als ‚asozial‘ oder später ‚gemeinschaftsfremd‘ galt, wer sich der Ordnung des nationalsozialistischen Staates nicht einfügen wollte – eine sehr wirkmächtige Kategorie innerhalb der NS-Ideologie, deren kontinuierliche diskriminierende Auswirkung sich bspw. durch weitere gesellschaftliche Ächtung der Betroffenen sowie eine fehlende offizielle Anerkennung nach 1945 zeigt.

Von Januar 1945 bis zur Befreiung am 30.4.1945 wurde ein Teil des Lagers zu einem Vernichtungsort für Frauen aus dem benachbarten Konzentrationslager Ravensbrück sowie anderer Konzentrationslager.



Weitere Veranstaltungen folgen:

www.romno.de + www.femref.uni-oldenburg.de



18.10. - 19.00 Eröffnung

...das nannte man unsozial

Das Mädchenkonzentrationslager, 20 min
Musik: Sinti Swing Oldenburg

23.10. - 19.00 Film

zugang erwünscht

Uckermark, die Entwicklung eines Gedenkortes 50 min

06.11. 19.00 Film

...dass das heute noch immer so ist

Kontinuitäten der Ausgrenzung, 60 min

17.11. - 11.00 –19 Workshop

Klassismus Workshop

20.11. - 19.00 Film

Aber man kann das gar net so sagen, wie's wirklich war...

Die SinteZZa Sophie Wittich berichtet über ihre Haft in Auschwitz und Ravensbrück, Regie: Loretta Walz, 30 min

04.12. - 19.00 Film

Es steht mir zu, zu leben

Esther Bejarano berichtet über ihre Haft in Auschwitz und Ravensbrück, Regie: Loretta Walz, 30 min

8.12. - 11.30 Vortrag und Diskussion

Kontinuitäten nach 1945 und Offenes Gedenken

Referentinnen der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges Konzentrationslager Uckermark e.V. (HH) berichten und laden zur Diskussion ein

Anna Schwarz
RomnoKher
Oldenburg

Filmemacherinnen der Sinti und Roma



Melanie Spitta

In den 1980er Jahren arbeitete sie als Filmautorin zusammen mit der Regisseurin Katrin Seybold an Dokumentarfilmen über die Lage der Sinti in Deutschland, kämpfte als Bürgerrechtlerin für die Gleichstellung der Frauen unter den Sinti und in der gesamten Gesellschaft und arbeitete unterwegs als Beraterin und Publizistin.

Filme (zusammen mit Katrin Seybold):

Schimpft uns nicht Zigeuner (43 min, 1980)

Wir sind Sintikinder und keine Zigeuner
(21 min, 1981)

Es ging Tag und Nacht, liebes Kind

Zigeuner (Sinti) in Auschwitz (75 min, 1982)

Das falsche Wort

Wiedergutmachung an Zigeunern (Sinti) in Deutschland?
(ZDF, 83 min, 1987)

Meleza und Gallier

(Spielfilm, Drehbuch, unveröffentlicht)



MARIKA SCHMIEDT

Künstlerin und Aktivistin.

Seit 1999 recherchiert sie (Zeitzeugen und Gegenwart) zur Verfolgung von Roma und Sinti; die Auseinandersetzung mit der Situation der Roma vor und nach 1945 bildet einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit.

Filme:

Dabei bin ich erst richtig ich selbst, wenn ich arbeite Die Künstlerin und Bildhauerin Ilse von Twardowski-Conrat, (73 Min. 2019)

Warum die Wunde offen bleibt,
Dokumentarfilm, (80 min, 2016)

Vermächtnis. Legacy, (42 min, 2011)

VISIBLE, Portraits österreichischer Überlebender des Konzentrationslagers Ravensbrück, (2009)

Dagegen muss ich etwas tun,

Portrait Hilde Zimmermann, (90 min, 2019)

Lebendiges Gedächtnis, 60-Jahre österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück

Eine lästige Gesellschaft Dokumentarfilm, 75 min

Wir würden gerne einige Filme von Melanie Spitta und Marika Schmiedt zeigen, Aufführungsrechte sind leider schwer erhältlich oder noch unklar, es folgen Ankündigungen zur gegebenen Zeit.

Das **Anna-Schwarz RomnoKher**, Oldenburger Kulturzentrum von Sinti und Roma in Zusammenarbeit mit dem **FEMREF**, Feministisches Referat des AStA der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg und einigen interessierten Personen organisiert diese Veranstaltungsreihe in den Räumen des Vereins.

Vom **18.11 – 8.12.2019** wird die Ausstellung im Anna-Schwarz RomnoKher-Oldenburg e.V. zu sehen sein. Samstags von 12 – 16 Uhr sowie im Zeitraum von einer Stunde vor bis ca. zwei Stunden nach einer Veranstaltung. Besichtigungen der Ausstellung zu weiteren Zeiten: **kontakt@romno.de** oder 0441- 30 43 56 44 vereinbar.
Ort: Anna-Schwarz RomnoKher, Stedinger Straße 45a, 26135 Oldenburg

Anna Schwarz
RomnoKher
Oldenburg

in Kooperation mit FEMREF



unterstützt durch das Kulturbüro und die Fachstelle für Integration

Kulturbüro
STADT OLDENBURG ^{IO}

Ami für
Zuwanderung und Integration
STADT OLDENBURG ^{IO}